

BioInfo

BIO ERNTE STEIERMARK

Ausgabe 6/2020



„Denken beim Schenken?“

Getreide gemeinsam vermarkten

Gemeinsam den Getreidemarkt stabilisieren

Seite 9

Grünlandsaatgut

Der Saatgutverbrauch im Grünlandbereich steigt stetig an.

Seite 6-7

Erfolgreiche Pressobstsammlung

Seite 18

Frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches
Jahr 2021!

Wünschen die Vorstandsmitglieder,
der Obmann, Geschäftsführer und
die MitarbeiterInnen
von Bio Ernte Steiermark!



Nutzen Sie die Bio-Beratungshotline?

Wenn Sie Fragen zu Bio-Richtlinien oder zu speziellen Themen für Ihren Betrieb haben – rufen Sie die Hotline der Bio-Beratung an! Wir bemühen uns Ihre Fragen sofort zu beantworten oder stellen den Kontakt zur zuständigen Fachperson her.

Bio-Beratungshotline:
Tel. 0676/842214 407
Montag - Freitag, 8 - 14 Uhr

Bio-Beratungshotline ist am 24.12.2020 und 31.12.2020 nicht erreichbar.

Unsere Büros sind in der Zeit von 24.12.2020 bis 6.01.2021 geschlossen. Telefonisch sind wir für Sie unter der Nummer 0676/842214-408 erreichbar.

Impressum

Bio Ernte Steiermark Info – Ausgabe 06/2020

Herausgeber

Bio Ernte Steiermark, Krottendorferstraße 79, 8052 Graz, Tel. 0316/8050-7145, E-Mail: steiermark@ernte.at

Bürozeiten

Mo – Do 08:00 – 15:00 Uhr, Fr 08:00 – 12:00 Uhr

Hotline Beratung

Tel. 0676/842214-407, Mo – Fr 08:00 – 14:00 Uhr,

Redaktion

Thomas Gschier, Mag. Josef Renner, DI Wolfgang Kober, DI Heinz Köstenbauer, Ing. Georg Neumann, Isabella Hiebaum MSc, DI Wolfgang Angeringer, Mag. Martina Lepschi, DI Ernst Heuberger, Mag. Kerstin Schluga-Paier, Bianca Westenacher BSc, Bernhard Worresch BSc, DI Dr. Elisabeth Steinbuch, Gottfried Lagler, BIO AUSTRIA, Verein Ins Gras beißen – Initiative gegen Bodenvernichtung, Gezeichnete Artikel müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Druck

Der Schmidbauer Druckerei

Layout

Sabine Krutzler, Bild Cover: Bio Ernte Steiermark, Bio Zentrum Steiermark,

Design

René Andritsch, M.A.

www.ernte-steiermark.at

Liebe Biobäuerinnen und Biobauern



Gerne hätte ich hier an dieser Stelle von unseren Aktivitäten im Herbst und Winter 2020 geschrieben, doch macht uns dieses unsägliche Virus wieder einen Strich durch die Rechnung. Das Land herunterfahren, dem ist unser Wirtschaftssystem, das einen ständigen Wachstum vorsieht, nicht gewachsen. Und trotzdem wird uns klar, dass es wichtigere Dinge gibt, als monetären Erfolg und die wirklich kostbaren Dinge im Leben nicht käuflich erworben

werden können. Otto Habsburg hat dazu einmal gemeint: „Geldmangel ist unangenehm, aber nicht lebensbedrohlich!“

Mit diesem humorvollen Blick auf diese ernste Zeit, versuche ich nur zum Nachdenken anzuregen, ob der Sinn unseres Daseins tatsächlich auf den wirtschaftlichen Erfolg reduziert werden kann.

Anfang Oktober hatten wir das große Glück, Barbara Wähning und Univ. Prof. DDr. Martin Grassberger für zwei Abendvorstellungen als Referenten zu gewinnen.

Unter dem Titel „Ist Bio Teil der Lösung?“ gelang es den Beiden höchst komplexe Brennpunkte unserer Zeit auf konkrete einfache Beispiele herunterzubrechen und damit das Publikum in ihren Bann zu ziehen. Wenn es euch nicht möglich war persönlich dabei zu sein, empfehle ich euch das Video der gesamten Veranstaltung auf Facebook nachzuschauen.

https://www.facebook.com/BioErnteSteiermark/videos/4507280686013374?locale=de_DE

Für die kommende Zeit sieht es nicht danach aus, dass wir bereits jetzt im Spätherbst mit unseren Regionalversammlungen beginnen können und die damit verbundenen Hoftafelübergaben für langjährige Mitglieder stattfinden kann. Wir werden auf jeden Fall unsere RegionalleiterInnen zu einer Onlinesitzung zusammenholen, um die weitere Vorgangsweise gemeinsam zu erarbeiten. Gleichzeitig werde ich über die neuesten Ergebnisse der GAP Verhandlungen berichten und den Fahrplan für die weitere Vorgehensweise besprechen. Hier baue ich auf die Unterstützung aus den Regionen, um als starke Stimme in Wien wahrgenommen zu werden. Mögen die sozialen Kontakte zwar derzeit eingeschränkt sein, so laufen dennoch im Hintergrund wichtige Gespräche die unsere vollste Konzentration zum Wohle der BIO Landwirtschaft fordern.

Im Jänner nächsten Jahres finden in der Steiermark die Landwirtschaftskammerwahlen statt. Die Landwirtschaftskammer ist die gesetzliche Vertretung unseres Berufsstandes und Teil der Sozialpartnerschaft in unserem Land. Der steirische Bauernbund ist mit der Bitte an mich herangetreten, als Obmann der Bio Ernte Steiermark die Interessen der biologischen Landwirtschaft in diesem Gremium zu vertreten. Gemeinsam mit meinem Vorstand und GF Sepp Renner bin ich zum Entschluss gekommen, dieses Angebot anzunehmen und freue mich auf die kommenden Aufgaben. Die Interessen unseres Verbandes und seiner Mitglieder werden für mich stets oberste Priorität haben, das kann ich euch versprechen. Ich bedanke mich an dieser Stelle für eure Unterstützung und Treue im Jahr 2020 und wünsche euch im Namen des gesamten Vorstandes und dem Team von Bio Ernte Steiermark eine besinnliche Adventzeit und ein Frohes Fest!

Bleibt gesund
Euer Thomas Gschier

Ernst gemeint

Wertes Bio-Team



Es freut mich, dass den Bio-Anbietern von Verbandsseite so viel Druck-Werbematerial zur Verfügung gestellt wird. Mir ist der persönliche Kontakt und Informationsaustausch mit KonsumentInnen und Nicht-Biobäuerinnen und -Biobauern

sehr wichtig.

So kam ich auch in letzter Zeit mehrmals mit jungen LandwirtInnen ins Gespräch. Als ich das Thema Bio-Landwirtschaft anstieß, bekam ich jedoch unerwartete Antworten: „Nein wir bewirtschaften nicht Bio, denn wir sind noch die Ehrlichen“. Ausbildung und Beruf spielten dabei keine Rolle. Sie alle waren der Meinung, dass regionale Produkte ehrlich seien, die Zukunft im Handel liege und Bio nur ein halbherziges Versprechen sei. All diese Aussagen haben mich als Verfechterin des Bio-Gedankengutes sehr betroffen und traurig gemacht und ich frage mich schon einige Zeit, ob etwas schief läuft.

Mir fehlt schon lange eine entschiedener, um nicht zu sagen aggressivere, Gangart bei der Darstellung der Unterschiede zwischen der biologischen und konventionellen Produktion, insbesondere wenn es um den Einsatz von Chemikalien, Dünger, Tierwohl und Erhaltung der biologischen Vielfalt geht. Die meisten KonsumentInnen, manchmal auch die Biobäuerinnen und Biobauern selbst, wissen auch heute noch immer nicht, wo eigentlich die Unterschiede in der Produktion bei Bio-Produkten liegen.

Gedruckte Bio-Informationsmaterialien werden wenig an diesem Wissensdefizit ändern. Sie wurden längst von den digitalen Medien, v.a. TV, als Informationsquelle abgelöst. Gerade im Fernsehen gibt es in Österreich kaum informative und aussagekräftige Formate, die Einblick in die Bio-Landwirtschaft geben. Die TV-Werbung für BIO, und diese ist durchaus präsent, ist werbetypisch flach und auf niederem Niveau, zum Teil sogar dümmlich-lächerlich. Wenn wir als Biobäuerinnen und Biobauern nicht in einem unrühmlichen Eck landen wollen, braucht es von unserer Seite ein starkes Selbstwertgefühl!

Mit besten Grüßen aus der nördlichen Oststeiermark,
DI Dr. Elisabeth Steinbuch, Biokräuter Kremel
(Bio Ernte Steiermark Mitgliedsbetrieb)

Heftige Kritik am aktuellen GAP Kompromiss

Ende Oktober haben Agrarminister-rat und das Europäische Parlament ihre Positionen zur GAP-Reform abgestimmt. Die Ergebnisse stießen auf heftige Kritik bei Jan Plagge.

Wissenschaft und Gesellschaft fordern seit Jahren den Umbau des Förder-systems: Weg von den pauschalen und fast jeder Hinsicht schädlichen Flächen-prämien, hin zu einer qualifizierten Honorierung der Bauern und Bäuerinnen für Umwelt-, Klima- und Tierschutzleistung.

Doch nun ist es wieder passiert: Die Profiteure und Befürworter des Status quo setzen sich durch. Der Kern der Agrapolitik bleibt weitgehend unangetastet. Schlimmer: Geht es nach dem Willen des Parlaments, soll die pauschale Flächen-

förderung auf Jahre zementiert werden. Dies bremst jene Mitgliedstaaten aus, die den Anteil der Umweltmaßnahmen in der Ersten Säule in den nächsten Jahren gerne schrittweise aufgestockt hätten. Erneut geht ein Jahrzehnt, das wohl entscheidende, für den Erhalt unseres Planeten verloren.

Die entsprechenden Ziele und Maßnahmen hat die neue EU-Kommission im Green Deal und in zwei Strategiepapieren beschrieben: der Biodiversitäts- und der Farm-to-Fork-Strategie. Damit waren die Richtung, die Zielsetzung und das Tempo gesetzt.

Geht es nach dem Agrarministerrat, kann erst 2025 eine langsame, verbindliche Honorierung für zusätzliche Umweltleistungen der Landwirtschaft be-

ginnen. Geht es nach den Abgeordneten, kann kein Mitgliedsstaat einen größeren Anteil der Steuermittel zielgerichtet für Klima- und Artenschutz einsetzen. Bleibt die Hoffnung, dass die Europäische Kommission in den Verhandlungen mit Rat und Parlament machtvoll darauf besteht, dass ihr so ambitionierter wie notwendiger Green Deal zum Tragen kommt.



Jan Plagge, Präsident von Bioland Deutschland und IFOAM Organics Europe

Online-Antrag für "temporäre Anbindehaltung" und "Eingriffe bei Nutztieren" ab 1.1.2021

Anträge für die Genehmigung der „temporären Anbindehaltung“ bei Rindern sowie „Eingriffe bei Nutztieren“ müssen ab 1.1.2021 online gestellt werden

Eingriffe bei Tieren dürfen nicht „routinemäßig“ durchgeführt werden, so steht es schon in der aktuell gültigen EU-Bio-Verordnung 889/2008. In begründeten Fällen können Eingriffe jedoch von der zuständigen Behörde genehmigt werden. Daher war bereits seit 1.1.2020 das Ansuchen für die Eingriffe bei Tieren (z.B. Enthornung bei Kälbern, Nasenring beim Zuchtstier, Kupieren des Schwanzes bei Lämmern etc.) zu stellen.

Für die Anbindehaltung gilt ebenfalls, dass diese nur unter bestimmten Gegebenheiten (geografische Lage, strukturelle Zwänge) möglich ist und eine behördliche Genehmigung dafür vorliegen muss. (Die Weidehaltung während der Vegetationszeit und 2x pro Woche Zugang zu Freigelände außerhalb der Weidezeit bleiben notwendige Voraussetzung für die Anbindehaltung.)

Anträge müssen ab 1.1.2021 im Veterinärinformationssystem (VIS) gestellt werden. Das betrifft folgende Bereiche:

- Antrag auf betriebsbezogene Genehmigung für bestimmte Eingriffe
- Antrag auf fallweise Genehmigung für bestimmte Eingriffe
- Antrag auf temporäre Anbindehaltung

Die Länderbehörde (Abteilung 8 Gesundheit beim Amt der Stmk. Landesregierung) bearbeitet die Anträge der steirischen Biobäuerinnen und Biobauern und übermittelt das Ergebnis mittels Bescheid. **Bereits erteilte Genehmigungen für die Eingriffe bei Nutztieren behalten jedenfalls ihre Gültigkeit.** Neue Anträge sind ab 2021 ausschließlich über das VIS-System zu stellen. **Aufgefordert sind nun in erster Linie Bio-Betriebe mit Anbindehaltung, die Genehmi-**

gung für ihr System zu erhalten. Jeder Betrieb kann eigenständig die Genehmigung im VIS-System ab 1.1.2021 beantragen. Für den Einstieg bzw. Umgang mit dem System wird es eigene Online-Schulungen geben, die jede/r LandwirtIn besuchen kann.

Dies ist eine Vorinformation. Genauere Informationen, Schulungsdaten und Kontaktdaten werden zeitnah veröffentlicht. Sobald eine Antragsstellung möglich ist, werden Sie jedenfalls schriftlich informiert.

Auskunft erhalten Sie über die Bio-Beratungshotline des „Bio Zentrums Steiermark“ unter 0676/842214-407 oder in Ihrer zuständigen Bezirkskammer.

Ins Gras beißen – Initiative gegen Bodenvernichtung

Dieser Verein, der voriges Jahr im Mürztal gegründet wurde, stellt sich gegen die immer weitergehende Zerstörung des fruchtbaren Bodens. Vereins-Obmann Christian Zöscher und Verbands-Mitglied Karl Heinz Frais haben die Idee dem Vorstand vorgestellt. Allen Interessierten soll hier ein kurzer Überblick gegeben werden.



Dieses Plakat (340 x 170cm) wird in Zukunft öfters zu sehen sein.

Auf dem Plakat steht die „Gaja Wally“ und schimpft. „Gaja“ ist in der griechischen Mythologie die Bezeichnung von „Mutter Erde“

Der deutsche Planetenname "Erde", sowie auch der englische "Earth" haben in beiden Sprachen auch dieselbe Bezeichnung für den Boden auf dem wir Menschen sowie alle Lebewesen und Pflanzen gedeihen und wachsen. Böden sind in mühsamer Kulturarbeit über Jahrtausende entstanden und heute Spekulationsobjekt für profitoptimierte Investorengruppen. Durch die Begrenztheit der Bodenflächen kann der monetäre Wert des Bodens nach den geltenden marktwirtschaftlichen Prinzipien nur steigen (es gibt kein Konkurrenzprodukt) – und das wissen die Investoren! Supermärkte am Ortsrand verkaufen auch Produkte aus billigen Produktionsländern mit sklavensähnlichen Arbeitsbedingungen und Einsatz von Pestiziden und Chemikalien mit vielen tausenden Transitkilometer über von uns bezahlten Autobahnen zu konkurrenzlos niedrigen Preisen.

Laut einer deutschen Studie werden für etwa 80 Prozent der Abnahme der globalen Biodiversität Landnutzungswandel und die intensive agrarische Nutzung verantwortlich gemacht.

Die Biobauern haben es in der Hand

Der Schlüssel für eine lebenswerte Zukunft liegt in der Regionalisierung mit nachhaltiger ökologischer Kreislaufwirtschaft! Humusboden bindet Kohlenstoff, speichert Wasser und ermöglicht eine Landwirtschaft, die das Klima stabilisiert und die Menschen ernährt. Humuspflanze und -aufbau führt zu einer Bindung und Reduktion von Treibhausgasen und somit zu einer Verlangsamung der Klimaerwärmung.

Der Besitz von Bodenflächen ist individuell, aber der Wert des Bodens ist gemeinnützig und lebensnotwendig. Es gibt immer mehr Bauern, die sich dieser Verantwortung bewusst sind.

Was geschehen soll

Viele sind sich einig: Da muss was getan werden. Der Verein „Ins Gras beißen“ wurde gegründet, um alle Menschen mit gleichen Interessen zum Handeln zu motivieren. Außerdem soll der Verein Meinungsbildungsfunktion übernehmen, um politischen Druck von unten zu erzeugen. Viele Änderungen in den örtlichen Entwicklungskonzepten und in den Flächenwidmungsplänen zugunsten von Bebauungsvorhaben verlaufen im kleinen Interessentenkreis mit Bürgermeister und gewinnorientierte Investoren ohne öffentliche Debatte und ohne Einbindung der Gemeindeglieder.

Wir sehen uns als sozial wachsame Menschen, welche frühzeitig geplante Bauvorhaben aufzeigen, und Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten.

Wir werden uns um alle, auch anonyme Hinweise kümmern und entsprechende Anfragen erstellen und Recherchen einleiten. Alles wird selbstverständlich vertraulich bezüglich der Hinweisgeber erfolgen.

Gerne stellen wir unsere Plakate und unsere Unterstützung für den Erhalt des Bodens zur Verfügung.

Wir suchen Unterstützer, und Grundeigentümer, die unser Plakat aufstellen lassen. Schließen Sie sich uns an und machen Sie mit!

Verein: „Ins Gras beißen – Initiative gegen Bodenvernichtung“
8652 St. Lorenzen im Mürztal,
Alt-Hadersdorf 2
Obmann Christian Zöscher
Tel.: +43 (0)676 8960360
mail@ins-gras-beissen.com
www.ins-gras-beissen.com

Was muss der Biobetrieb bei Grünlandsaatgut beachten?

Der Saatgutverbrauch im Grünlandbereich steigt stetig an.



Witterungsextreme (Trockenheit, Schneemangel) und daraus resultierender Schädlingsdruck (Engerlinge, Feldmäuse) erhöhen den Druck auf die Grasnarbe. Neben den pflanzenbaulichen Maßnahmen wie nutzungsangepasste Düngung (v.a. Wirtschaftsdünger, Phosphor) und Stabilisierung der Bodenreaktion (v.a. pH-Wert) stellt sich dem Bio-Grünlandbetrieb die Frage nach der geeigneten Saatgutmischung oder Einzelkomponenten zum Erhalt des Gras- und Kleebestandes. Der folgende Artikel soll einen aktuellen Überblick über Qualitätsstufen und deren Bezeichnungen sowie die Bio-Verfügbarkeit geben.

Welche Qualitätsstufen gibt es?

1) **Mischungen nach EU-Norm:** Seit 2004 dürfen Saatgutmischungen aus allen Ländern mit deren Bezeichnungen EU-weit verkauft werden. Eine Überprüfung auf Eignung für unsere Bedingungen ist nicht notwendig. Häufig sind diese Mischungen zwar preislich am günstigsten, können aber Arten enthalten, die sich in Dauerwiesen des alpenländischen Raumes entweder nicht behaupten können oder sogar schädlich werden können, wie beispielsweise Gemeine Risppe und Bastard-Raygras.

Diese Mischungen werden daher von der Bio-Beratung grundsätzlich NICHT empfohlen. (z.B. Böschungsbegrünungen, wenn Komponenten bekannt).

2) **Mischungen nach österreichischem Mischungsrahmen:** Hier werden von einem Fachkollegium nach Arten und Zusammensetzung definierte Mischungen für Dauerwiesen, -weiden und Ackerfutter erstellt. Sie sind mit den bekannten Abkürzungen von Tabelle 1 definiert und tragen am Saatgutetikett das Logo der Marke „Saatgut Austria“. Diese Mischungen sind beim Bundesamt für Ernährungssicherheit registriert und ihre Zusammensetzung wird vom Amt überprüft.

Diese Mischungen werden von der Beratung als Basis-Qualitätsstufe empfohlen. Folgende Firmen bieten Saatgut Austria-Mischungen an: Austrosaat, HESA, RWA, Saatbau Linz, Samen Schwarzenberger, Ampferkontrollierte Mischungen sind hier auf Anfrage erhältlich. Samena bietet an diesen Rahmen adaptierte Mischungen an.

3) **ÖAG-Saatgutmischungen:** Dies ist der höchste Qualitätsstandard für Grünlandsaatgut in Österreich. Neben der Arten-Zusammensetzung sind hier auch eine Sortenauswahl (Pflicht-Anteil aus

österreichischer Produktion) und eine zweifache Ampferkontrolle garantiert – in Mischungen mit hohem Kleeanteil (Ackerfutter) sind kontrollierte Mischungen hier jedenfalls empfehlenswert!

ÖAG-Mischungen werden von der Bio-Beratung empfohlen, derzeit bietet die RWA Marke „Die Saat“ Mischungen mit ÖAG-Siegel an. ÖAG-Bio-Mischungen wird es laut Auskunft 2021 für die Ackerfuttermischungen RR, LR, KM und KR geben.

Mischungen selber zusammenstellen?

Derzeit sind einige Gräser und Kleearten für das Dauergrünland und Feldfutter aus biologischer Produktion gelistet (siehe Tabelle). Diese Arten müssen daher entweder biologisch gekauft werden, oder bei Nicht-Verfügbarkeit konventionell ungebeizt bei der Kontrollstelle angesucht werden (Saatgutansuchen, bei einigen Kontrollstellen bereits online möglich!). Die Eignung der Sorten sollte vor Zukauf überprüft werden, was einiges an Recherche-Arbeit erfordert. Informationen für Sorten, die in der öst. beschreibenden Sortenliste gelistet sind, können auf der AGES-Homepage (<https://bsl.baes.gv.at/kulturen/>) abgerufen werden.

Für nicht bei uns geprüfte Sorten muss auf Informationen aus dem Ausland zurückgegriffen werden. Nähere Informationen dazu können beim Autor angefragt werden. Grundsätzlich gilt: je intensiver und spezialisierter die Betriebsausrichtung, umso mehr zahlt sich die Beschäftigung mit einzelnen Komponenten aus. Beispielsweise kann die Wiesenrispe über gezielte Einzelnachsaat besser etabliert werden als über die Mischung. Neben telefonischer Auskunft bieten wir auch einen Grünland-Infoblitz und Hofberatungen mit Grünlandbegehung an (ab April-Mai).

Mischungen für das Grünland, Bioverfügbarkeit und Nutzungsarten

Mischung-Nutzung	Ö. Mischungsrahmen	Nutzungsart	Verfügbarkeit
Dauerwiesenmischung für 2 bis 3 Nutzungen im Jahr (Goldhafer- Glatthafer- Fuchsschwanzwiesen)	A, B, C D OG NA NATRO	Trockene, Mittlere, Feuchte Lagen Rauhe Lagen Für Goldhaferwiesen Nachsaatmischung bis 3 Nutzungen trockene Lagen (Luzerne, Glatthafer)	Ohne Ansuchen, Bio nicht erhältlich (tlw. Mischungen mit Bio-Anteil)
Intensiv genutzte Wiesen ab 4 Nutzungen (Knautgras- Englisch Raygraswiesen)	VS G, H, PW NI, NIK, NIKB	Mittlere Lagen, Neuanlage Milde, Rauhe Lagen (auch Mähweiden) Nachsaatmischungen bis 4 Nutzungen	Ohne Ansuchen, Bio nicht erhältlich
Dauerweiden	NAWEI KWEI	Mittelintensive Dauerweiden, trockene Lagen Intensive Weiden, Kurzrasenweiden	Ohne Ansuchen, Bio nicht erhältlich
Feldfutterbau und Wechselwiesen	EZ, RE, RR, IM, IR, KM/R LG, LR WM, WR	Ein (EZ)- 2- (RE, RR) bis 3- jährige Rotkleegrasmischungen Luzernemischungen bis 3 Jahre Mischung bis 5 Jahre od. Einsaat n. 2 J. Kleegras	Bio erhältlich Bio erhältlich Bio erhältlich Ohne Ansuchen
Einzelne Komponenten	Bioverfügbarkeit: Biosaatgutdatenbank (www.ages.at): Bastardraygras, Engl. Raygras, Hornklee, Ital. Raygras, Knautgras (auf Anfrage!), Luzerne, Rohrschwengel, Rotklee, Rotschwengel, Timothe, Weißklee		Bio oder mit Ansuchen
Ungedüngtes, spät gemähtes/beweidetes Grünland mit 1-2 Nutzungen benötigt grundsätzlich KEINE Nachsaat!			

Bio nicht verfügbar: Ansuchen oder nicht?

Für 2021 bleibt die gewohnte Regelung mangels Verfügbarkeit von Dauergrünlandmischungen aufrecht: Für Dauergrünland- und Wechselwiesenmischungen (siehe Tabelle) ist KEIN Ansuchen 2021 notwendig, und es dürfen die konventionell ungebeizten Mischungen gekauft werden. Die Dokumentation und Aufbewahrung der Saatgutetiketten/Rechnungen ist natürlich für die Vor-Ort-Kontrolle notwendig. Was muss in jedem Fall 2021 angesucht werden: Feldfuttermischungen, Ackerfutter und Luzernegrasmischungen sowie Einzelkomponenten.

Wolfgang Angeringer
Biozentrum Steiermark

Weiterbildungstipp Grünland Bodenpraktiker- jetzt informieren und anmelden!

Starttermin: 10. und 11. Februar 2021, HBLFA Gumpenstein, weitere Termine: 20.-21. April, 06. Mai, 06.-07. Juli, 15.-16. September.

Die weiteren Orte richten sich nach den Teilnehmern, und werden beim Starttermin festgelegt.

In einer Zeit der hoch mechanisierten Landwirtschaft ist es nötiger denn je, wieder öfter vom Traktor abzusteigen und sich seine landwirtschaftliche Lebensgrundlage, den Boden sowie die Wiesenbestände näher anzuschauen. Die nötigen Kenntnisse zur Einschätzung des Bodenzustandes und die Fähigkeit aus diesen Erkenntnissen Lösungen für die optimale Bewirtschaftung zu finden, bilden die Schwerpunkte des Bodenpraktikers.

Voneinander lernen

Ein wesentlicher Vorteil ist, dass sich im 9-tägigen Lehrgang die Teilnehmenden kennenlernen, und so auch intensiv gegenseitig austauschen können. Die Erfahrung der letzten Lehrgänge zeigt, dass sich so häufig langfristige Partnerschaften ergeben. Die Theorieanteile zu Bodenkunde, Pflanzenkunde und Wirtschaftsdüngerlehre werden mittels begleitenden Exkursionen in die Praxis transferiert.

Anmeldung und Information:

Bis 27. Jänner 2021 bei
wolfgang.angeringer@lk-stmk.at,
0676/842214-413.

Mit Öllein bestehende Fruchtfolgen auflockern

Leinöl erfreut sich auf Grund seiner wertvollen Inhaltsstoffe immer größerer Beliebtheit. Auch die Leinsamen selbst und der Presskuchen finden in Lebensmittelerzeugung und Fütterung interessante Verwendungsmöglichkeiten. Der Anbau von Lein hat aber einige Herausforderungen, die beachtet werden sollten.



Öllein Anfang Mai: rechts gestriegelt, links nicht

Der Lein zählt zu den ältesten Kulturpflanzen und stammt ursprünglich aus Südwestasien. Bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war der Leinanbau in Europa weit verbreitet und wurde erst durch den großflächigen Import von Baumwolle von den Feldern verdrängt. Auch bei uns hatte ursprünglich beinahe jeder Bauernhof auch ein eigenes Leinfeld, um die Versorgung mit Kleidung (aus Leinwand) sicherzustellen.

Beim Lein, auch Flachs genannt, unterscheidet man zwischen dem Faserlein und dem Öllein. Der Faserlein hat heute nur mehr eine untergeordnete Bedeutung. Der hauptsächlich angebaute Öllein liefert die vielseitig verwendbaren wertvollen Leinsamen.

Anbau

Öllein stellt geringe Ansprüche an Boden und an die Vorfrucht, ist aber mit sich selbst schlecht verträglich (Leinmüdigkeit) sodass ein Anbauabstand von mindestens 6, besser 8 Jahren eingehalten werden muss. Da Öllein für Verunkrautung anfällig ist, sollte bei der Auswahl der Vorfrüchte auch auf beikrautunterdrückende Kriterien geachtet werden. Nicht geeignet sind Vorfrüchte,

die große Mengen an Stickstoff nachliefern.

Öllein wird als Sommerölfrucht kultiviert. Er sollte ab Ende März bis Ende April in die Erde kommen. Bei späteren Saaten steigt die Gefahr des Erdflöhbefalls und höheren Beikrautdruckes. Wichtig ist ein feinkrümeliges Saatbett, da die kleinkörnigen Samen auf 1,5 bis max. 3 cm Saattiefe abgelegt werden müssen. Die Aussaatmenge beläuft sich auf 55 bis 80 kg/ha. Angebaut wird Öllein entweder in Breitsaat oder in Reihensaat, wobei bei letzterer die Beikrautregulierung



Öllein in der Blüte ist ein Blickfang

besser möglich ist. Eine Pflanzenanzahl von 500 bis 600 Pflanzen/m² ist anzustreben. Dünnere Bestände fördern die Gefahr der Verunkrautung. Leichte Nachtfröste schaden dem Lein nicht. Bis zur Blüte stellt er hohe Ansprüche an die Wasserversorgung, danach ist es von Vorteil, wenn trockenes Wetter herrscht.

Die Beikrautregulierung ist bei Öllein eine Herausforderung, da seine Jugendentwicklung langsam ist und er sich erst ab einer Wuchshöhe von 4 bis 8 cm vor-sichtig striegeln lässt.

Düngung unter dem Motto: weniger ist mehr

Öllein hat nur einen mäßigen Nährstoffbedarf. Daher muss er in der Fruchtfolge möglichst abtragend stehen. Eine alte Weisheit besagt, Lein immer an das Ende der Fruchtfolgekette zu stellen. Leguminosenreiche Vorfrüchte sind ebenso problematisch, wie direkte Düngung mit zum Beispiel Stallmist. Hohe Nährstoffmengen fördern nicht nur das Lagern des Leines und damit erschwerte Erntebedingungen, sondern auch gerade in dünnen Beständen die Verunkrautungsgefahr.

Bei der Ernte bitte heiß und trocken

Die Ernte erfolgt Mitte bis Ende August, wenn die Pflanze sich gelb verfärbt hat und die Kapseln braun sind. In diesem Stadium beginnen die Körner in der Kapsel zu rascheln. Gedroschen wird bei einem Feuchtigkeitsgehalt von 15 %. Nach der Ernte muss aber sofort schonend auf einen Wassergehalt von 7 bis 8 % heruntergetrocknet werden, um gute Qualitäten zu erhalten.

Die größte Herausforderung ist die Erntetechnik. Wichtig ist, dass die Stängel gut abgetrocknet sind, da sich sonst das



„Wenn Öllein lagert, ist er auch als Schwad kaum erntbar“

faserige zähe Stroh nur schwer schneiden lässt. Daher bei heißem trockenem Wetter nachmittags dreschen. Auf ein sehr gut geschliffenes Messer ist ebenfalls zu achten, um den Mähdrusch nicht zu überfordern. Beim direkten Mähdrusch kann man die gefürchteten „Trommelwickler“ verhindern, wenn man nur bis unterhalb des Kapselhorizontes mäht. Eine zweite Möglichkeit der Ernte ist der Schwad-Drusch. Dieses Verfahren eignet sich aber nur dann, wenn einige Tage

warmes trockenes Wetter herrscht. Dazu wird 2 bis 3 Tage vor Drusch der Bestand 20 cm hoch gemäht und auf „Schwad“ gelegt. Damit die Schwaden gut abtrocknen können, dürfen sie nicht zu dicht liegen. Nachteilig bei diesem System ist, dass die gesamte Masse durch den Drescher gehen muss.

Das Ertragspotenzial von Öllein wird in der Literatur zwischen 500 und 1500 kg/ha angegeben.

Öllein ist eine interessante Kultur mit

steigender Nachfrage. Als einzige Kulturart der Familie der Leingewächse im landwirtschaftlichen Anbau kann Öllein bestehende Fruchtfolgen gut auflockern. Er stellt geringe Ansprüche an Boden, Vorfrüchte und Nährstoffverfügbarkeit, hat aber seine Herausforderungen in Kulturführung und Erntetechnik.

Wolfgang Kober
Bio Ernte Steiermark

Gemeinsam den Getreidemarkt stabilisieren

Das aktuelle Erntejahr zeigt einmal mehr, dass eine Mengenabschätzung und damit eine Preisfindung für Bio-Getreide und Ackerfrüchte extrem schwierig ist. Wer zur Erntezeit mangels Lagermöglichkeiten verkaufen muss, ist oft dem Großhandel zu Dumpingpreisen ausgesetzt.



Auch der schönste Bio-Weizen will erst gut vermarktet sein

Einlagerung von Getreide verursacht zwar Kosten, rechnet sich in neun von zehn Jahren aber! Wird dann von mehreren Bio-Betrieben gemeinsam vermarktet, kann die Marktposition gegenüber Futtermühlen und Großabnehmern deutlich verbessert werden.

Bio Ernte Steiermark plant daher eine Vermarktungsplattform für Bio-Getreide (EZG). Durch Bündelung der Menge wird es möglich sein, Biogetreide professionell zu vermarkten. Angedacht ist das System einer Erzeugergemeinschaft, wo die tatsächlich erzielten Preise auf alle Lieferanten aufgeteilt werden. Zu Beginn wird sich das Projekt auf

Körnermais, Futterweizen und Futtersoja konzentrieren. Dazu sollen vorerst 2 Lagerstellen eingerichtet werden. Eine Lagerstelle wird sich im mittleren Feistritztal befinden (Bezirk Hartberg-Fürstenfeld), eine zweite ist im Raum Südoststeiermark geplant.

Um das Vorhaben gut planen und Kapazitäten abschätzen zu können, ist es wichtig, dass sich interessierte Betriebe vorab schon melden, welche Kulturen und Mengen sie im Erntejahr 2021 über eine EZG vermarkten würden.

Und falls jemand eine geeignete Lagerstelle im Großraum Südoststeiermark weiß – bitte bekanntgeben.



Abkippen zur Erntezeit ist einfach „zu billig“



Gereinigtes Getreide lässt sich lagern – und besser verkaufen

Kontakt: Wolfgang Kober:
0676/ 842214405 oder
wolfgang.kober@ernte.at

Für jede Rückmeldung zu möglichen Anlieferungen, Anregungen, Mitdenken und Mithilfe sind wir sehr dankbar!



Camping für Hühner Legehennenhaltung in mobilen Stallungen

Das Interesse an der Legehennenhaltung in kleineren Beständen mit Direktvermarktung ist wieder im Steigen begriffen. Dabei wird häufig die Haltung der Hühner im Mobilstall überlegt. Diese Art der Legehennenhaltung stellt aber gewisse Anforderungen hinsichtlich Stallbau, Management, Logistik und Vermarktung. Daher sollte schon vor dem Start gut geplant werden.

Mobile Stallungen sind keine Erfindung unserer Tage. Schon in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts kannte man den Hühnerwagen, mit dem man auf die abgeernteten Getreidefelder fuhr. Die Hühner fraßen das Ausfallgetreide, vertilgten Ungeziefer und man sparte Futter. In jüngster Zeit hatte man das System wiederentdeckt und zu den heutigen Mobilstallungen weiterentwickelt. Stand früher die Futterversorgung im Vordergrund, geht es heute vor allem um das Weidemanagement und Krankheitsvorbeugung.

Hühner nutzen generell die stallnahen Auslaufbereiche sehr intensiv. Massive Beeinträchtigung der Grasnarbe und mögliche Anhäufung von Krankheitserregern sind die Folge. Daher ist man

bestrebt, die Hühner durch ausgefeiltes Auslaufmanagement und Auslaufgestaltung weiter vom Stall wegzulocken. Das gelingt aber nur bedingt, da die Hennen den Stall als Zentrum ihres Revieres sehen und sich nur in einem bestimmten Radius um den Stall bewegen. Soll nun die Grasnarbe im stallnahen Bereich geschont werden, bleibt daher nur die Möglichkeit, den ganzen Stall zu versetzen. Dieser Vorteil des beweglichen Stalles wird aber nur dann ausgespielt, wenn der Standort in bestimmten Intervallen auch verändert wird. Bei vielen Mobilställen kann man nämlich beobachten, dass sie, einmal wo hingestellt, dort verbleiben. Dadurch sind alle Vorteile des Mobilstalles vergebens und er ist wie ein fixer Stall zu betrachten. Ob ein Mobilstall nun auch tatsächlich bewegt wird,

ist auch abhängig von der Bauweise. Ein vollmobiler Stall auf Rädern lässt sich einfacher versetzen, als sogenannte teilmobile Ställe auf Schlittenkufen. Das gilt besonders, wenn auch Straßen überquert oder befahren werden müssen. Zu berücksichtigen sind auch die Bodenverhältnisse und die Hangneigung. Viele Böden sind in regenreichen Zeiten nur schwer zu befahren. Bei den mitunter schweren Ställen braucht man dann ausreichend dimensionierte Bereifung und entsprechende Zugkraft, um den Stall transportieren zu können. Mobile Ställe müssen möglichst eben stehen, damit sie einwandfrei funktionieren. Bei unebenem Gelände ist man daher mit der Auswahl der Standorte häufig begrenzt. Weiters sollte vorab schon überlegt werden, wie die Strom- und Wasserver-

sorgung sichergestellt wird. Bei hofnahen Weideflächen kann die betriebs-eigene Strom- und Wasserversorgung mitgenutzt werden. Bei weit entfernten Flächen müssen Alternativen gefunden werden. Manche Mobilstallanbieter haben auch integrierte Photovoltaikanlagen im Programm, sodass diese Stallungen von der Stromversorgung her völlig autark arbeiten.

Im Sommer auf die Wasserqualität achten

In mobilen Stallanlagen wird das Tränkwasser meist in Tanks gelagert. Bei hohen Temperaturen kann es an der Innenseite der Behälter durch Anlagerung von Bakterien, Keimen und Mineralien zur Bildung eines sogenannten Biofilmes kommen. Das ist ein idealer Nährboden für Krankheitserreger. Daher ist es wichtig, das Wasser häufig zu wechseln und die Anlage sauber zu reinigen.

Eigenbau oder Fertigstall

Der Markt für mobile Geflügelstallungen wird ständig größer. Es gibt mittlerweile europaweit zahlreiche Firmen, welche solche Stallungen anbieten. Diese Ställe sind zwar grundsätzlich „biotauglich“, allerdings muss man vor dem Kauf auch genau schauen, ob sie auch den österreichischen Anforderungen und den Regelungen von BIO AUSTRIA entsprechen. Dies gilt vor allem für die Legenester. Viele Fabrikate sind mit Abrollnest ausgestattet und ein Umrüsten auf Einstreunest ist nicht bei jedem Modell möglich. Allgemein sind diese Stallsysteme in der



Eigenbau eines Mobilstalles mit Stahlrahmenkonstruktion und Paneelwänden. Dieser Stall mit Scharrraum und Kotkasten lässt sich gut reinigen und von außen entmisten.

Regel technisch gut ausgestattet, lassen sich einfach bedienen und leicht reinigen. Die aufwändige Bauweise bedingt aber, dass sie möglichst eben stehen müssen. Am Hang besteht die Gefahr, dass sich diese Stallungen auf Grund ihres Gewichtes „verziehen“ und dann die Technik versagt. Der hohe Aufwand hat auch seinen Preis. Umgerechnet auf den Legehennenplatz sind Mobilställe teurer als feste Stallungen. Die höheren Kosten und Aufwände in der mobilen Legehennenhaltung müssen sich daher in einem entsprechend höheren Eiererlös widerspiegeln, was in der Direktvermarktung leichter zu erreichen ist, als in der Vertragsvermarktung.

In Österreich sind hauptsächlich kostengünstige Eigenbaulösungen mit kleinen Einheiten und Direktvermarktung üblich. Nicht mehr gebrauchte landwirtschaftliche Transportfahrzeuge, Bauwägen und ähnliches können zu Kleinställen umgebaut werden. Die meisten Selbstbauten sind aus Holz und daher ist neben einem stabilen Fahrgestell besonders auch auf eine einfache Reinigungsmöglichkeit zu achten.

Fazit

Mobile Stallsysteme bei Legehennen sind stark im Kommen. Neben einer gleichmäßigeren Auslaufnutzung und der Möglichkeit des Weidewechsels, fördern sie auch die KonsumentInnenerwartungen. Daher können sie für Betriebe mit Direktvermarktung eine interessante Möglichkeit darstellen, Ihre Produktpalette zu erweitern. Bei größeren Legehennenbeständen sind die höheren Kosten und der logistische Aufwand hinsichtlich, Futter- und Wasserversorgung, Eiertransport und Stallmanagement nicht zu unterschätzen. Daher dürfte hier auch in Zukunft der feste Stall die bessere Wahl sein.

Wolfgang Kober
Bio Ernte Steiermark



SCHALK MÜHLE
GENUSSMANUFAKTUR
SEIT 1859

**WIR WÜNSCHEN
UNSEREN LANDWIRTEN
FROHE WEIHNACHTEN
UND ALLES GUTE
FÜR 2021.**

DIE SCHALK MÜHLE,
VERLÄSSLICHER PARTNER FÜR



**BITTE FÜR VERTRÄGE 2021
FRÜH MIT UNS KONTAKT
AUFNEHMEN. DANKE.**



WWW.SCHALK-MUEHLE.AT

Pressobst 2020

Die Pressobstsaison 2020 geht nun dem Ende zu und wir wollen uns als Bio Ernte Steiermark bei allen Beteiligten für die tolle Mitarbeit bedanken!



Standortleiter Studenzen Franz Schreiber, GF Agrarunion Südost PETER KAUFMANN, Josef Renner, Unternehmer reinsortig Ernst Heuberger, Unternehmerin Cordula Dungal

Angefangen bei den Streuobstbauern, die ihre Anlagen auch in Alternanzjahren in Schuss halten müssen und die durchwegs gute Ware liefern. Besonderer Dank gilt unseren Übernehmern, stellvertretend genannt seien hier Cordula Dungal und Heribert Purkarthofer, die schon lange große Mengen von Obst übernehmen, kontrollieren und den Papierkrieg für uns erledigen. Nicht vergessen dürfen wir unseren Otto Kicker, der es auch in schwierigen Jahren schafft, wirklich hervorragende Preise für uns herauszuverhandeln und die komplizierte Logistik abwickelt. Gemeinsam schaffen wir so einen Mehrwert, von dem alle Beteiligten profitieren. Dieses Jahr haben wir es auch mit neuen Übernahmestellen versucht, die uns von der Agrarunion Südost (GF Peter Kaufmann) sowie dem Raiffeisen-Lagerhaus SÜD-Burgenland (GF Philipp Magdits) zur Verfügung gestellt wurden.

BIO. NATÜRLICH VOM LAGERHAUS.



Die besten Ideen hat die Natur. Und das Lagerhaus.

Die Kraft am Land mit der Kraft der Natur – der umfangreichen Bio-Kompetenz im Lagerhaus. Mit erstklassig ausgebildeten Beratern und einer breiten Sortimentspalette von Saatgut, über Betriebsmittel bis hin zur Getreideübernahme und Tierfutter.



lagerhaus.at

Ein herzliches Danke an Agrarunion Südost, Geschäftsführer Peter Kaufmann und sein Team, für die gute Zusammenarbeit.

- **Bio-Jungrind**
Ochsen und Kalbinnen
Preise unter 12 Monate, > 200 kg SG (EZG)
Klasse R 2/3 4,65 €/kg SG
Klasse U 2/3 4,85 €/kg SG

Projekt „Ja! Natürlich“ Basispreis
R 2/3, 4,85 €/kg SG
Nicht-Projekt-Tiere Styria Beef: R 2/3, 4,70 €/kg SG

- **Bio-Schlachtkühe**
Bio-Zuschlag:
Klassen E-O, Fett 2,3,4: plus 0,78 €/kg SG
Klassen E-P, Fett 1,5: plus 0,78 €/kg SG

- **Bio-Vollmilchkälber**
Jünger als 4 Monate,
Farbe 1 bis 4 bei 80 bis 110 kg SG kalt.
Abnehmer: Fa. Gassner GmbH KW 48
Klasse R 2/3 7,10 €/kg SG
Klasse U 2/3 7,25 €/kg SG

- **Bio-Ochsen**
Bio-Zuschlag: je nach Alter und Klasse:
plus 0,62 €/kg SG bis 0,87 €/kg SG

- **Bio-Kalbinnen**
Bio-Zuschlag: je nach Alter und Klasse:
plus 0,82 €/kg SG bis 1,02 €/kg SG

Projekt „Zurück zum Ursprung – Berggrind“:
Zuschlag + 15 Cent zusätzlich zum Bio-Zuschlag
(betrifft: Bio-Ochsen, Bio-Kalbinnen, Bio-Schlachtkühe)

Projekt „Zurück zum Ursprung – Weiderind“:
Basispreis 4,65 €/kg R 2/3
(betrifft: Weidejungrind < 12 Monate,
Bio-Ochsen/Kalbinnen < 18 Monate)

Hinweis: Die angegebenen Preise sind Nettopreise und gelten als **Richtpreise** bei der Vermarktung über Bio Beef GmbH und Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind. Die Preise unterliegen den marktüblichen Schwankungen und beziehen sich auf die 48 KW.

Wichtig!
Auf zeitgerechte Anmeldung vor dem gewünschten Schlachtermin ist zu achten: Jungrind mind. 2 Monate vorher; alle übrigen 1 Monat vorher!

Weizer Schafbauern

Bio-Lämmer
18-23 kg, Klasse R/3: 4, 50 €/kg SG,
Zuschlag BIO AUSTRIA + 1,00 €/kg SG

Genauere Preisauskünfte und Information:

Weizer Schafbauern
Tel. 03172/30370, E-Mail: office@weizerschafbauern.at

EZG Steirisches Rind

Anmeldung mindestens 1 Monat vor Abholung.
Genauere Preisauskünfte bzw. Anmeldung der Lebend- und Schlachttiere bei EZG Steirisches Rind:

Obersteiermark:
Büro Judenburg
Tel. 03572/44353, Fax: -15

Süd-Ost-West-Steiermark:
Herr Strohmaier, Tel. 0664/3707416
E-Mail: office@ezg-steirischesrind.at

Bio Beef GmbH

Genauere Preisauskünfte bzw. Anmeldung der Tiere:

Bio Beef GmbH, Mo-Di, 8-16 Uhr
Tel. 0316/263230, Fax: 0316/263233
E-Mail: office@styria-beef.at

Weizer Bergland Spezialitäten

Genauere Preisauskünfte bzw. Anmeldung der Tiere:
Tel. 03172/2268,
E-Mail: wbs.weiz@aon.at

Fa. Gassner GmbH

Bio-Kälber, Selbstanlieferung möglich, rechtzeitige
Anmeldung notwendig!

Tel. 0316/391010

Projekt Schirnhofer

Nähere Informationen

Isabella Hiebaum 0676 84 22 14 – 406

BIO ALMO Tierwohl Kalbin (Fix-Preis inkl. 5 ct Treueprämie)	
R 3	EUR 4,23 / kg netto
U 3	EUR 4,38 / kg netto
Schlachtgewicht	320 bis 380 kg kalt
Schlachtalter	18 bis 28 Monate

BIO ALMO Tierwohl Ochse (Fix-Preis inkl. 5 ct Treueprämie)	
R 3	EUR 4,48 / kg netto
U 3	EUR 4,63 / kg netto
Schlachtgewicht	340 bis 420 kg kalt
Schlachtalter	20 bis 36 Monate

Bio-Fest Graz gewinnt Nachhaltigkeits-Preis des Netzwerks Green Events Austria

Das Bio-Fest Graz wurde zum dritten Mal im Rahmen des österreichweiten Wettbewerbs "Nachhaltig gewinnen!" mit dem Nachhaltigkeits-Preis des Netzwerks Green Events Austria ausgezeichnet.



Unter mehr als 104 eingereichten Events aus allen Bundesländern konnte das Grazer Bio-Fest eine Vorreiterrolle in Sachen nachhaltiger Veranstaltungsplanung einnehmen.

Mit der dritten Auszeichnung als nachhaltigstes Event Österreichs reiht sich das Grazer Bio-Fest in die Hall of Fame von Green Events Austria ein. Punkten konnte die Veranstaltung mit über 120 nachhaltigen Maßnahmen wie sanfter Mobilität, gelebtem Abfallmanagement inklusive Abfallvermeidung, originellen Programmpunkten wie Öko-Karussell, dem Schlampertatsch, der Blech-Bixn Bänd und den ausstellenden Biobäuerinnen und Biobauern. „Es erfüllt mich mit Stolz, diese Auszeichnung an unsere Bio-Betriebe weiterzugeben. Sie bilden durch ihren täglichen Einsatz für den Schutz unsere Umwelt und des Klimas die Grundlage dafür, dass ein solches

Event überhaupt möglich ist. Die Ernennung zum nachhaltigsten Fest Österreich beweist die Wertschätzung, die unseren Biobäuerinnen und Biobauern für ihr Engagement entgegengebracht wird“, weiß Thomas Gschier, Obmann des Bio-Verbandes Bio Ernte Steiermark. Das Grazer Bio-Fest wird jährlich Ende September am Grazer Hauptplatz veranstaltet. Im Jahr 2020 wurde aufgrund der verschärften Maßnahmen zum Schutz vor COVID-19 das Fest in einen Bio-Bauernmarkt umgewandelt. Für 2021 ist wiederum ein Bio-Fest mit umfassenden Rahmenprogramm geplant.

Kerstin Schluga-Paier
Bio Ernte Steiermark

Denken beim Schenken

Es gibt zahlreiche Anlässe und Gelegenheiten, bei denen man mit einem Geschenk Freude bereiten möchte. Wenn das mit Lebensmitteln geschieht, die in liebevoller Handarbeit auf einem Bio-Hof hergestellt wurden, bekommt das Schenken eine neue Dimension. Beste Qualität gesellt sich zur Einzigartigkeit des Produktes, repräsentiert oft traditionelle und regionale Besonderheiten und gibt einer Werthaltung Ausdruck.

Viele Bio-Direktvermarkter und Bio-Hofläden stellen auf Wunsch schön verpackte Geschenke mit verschiedenen Bio-Spezialitäten zusammen, oder bieten ihren Kundinnen und Kunden Gutscheine für den Einkauf von Bio-Lebensmitteln als Geschenke-Variante an. Ausgefallene Chutneys, Senfe, Öle und Essigspezialitäten, Kreationen rund um den steirischen Kürbis, traditionelle und ungewöhnliche Honigprodukte, handgemachte Nudelspezialitäten, Marmeladen, Sirupe aus Rosenblüten, Holunder, Goldmelisse, Lavendel, Königskerze, Kräutertees und Gewürze, besondere Liköre und Edelbrände, Whisky, Produkte vom Weide-Schwein, Kekse aus Urge-

treide, Most, Cider, Fruchtsäfte, preisgekrönte Weine, oder auch ein Fleischpaket vom Styria Beef mit Rezeptbroschüre und vieles mehr machen die Entscheidung schwer. Für jeden Geschmack und jedes Budget ist etwas Passendes dabei. Das Frische-Sortiment wie Brot und Gebäck, Milch und Milchprodukte, saisonales Obst und Gemüse und die Frischfleischpalette müssen mit den Verkaufstagen der Biobäuerinnen und Biobauern koordiniert werden. Deshalb finden Gutscheine, für den Bio-Lebensmitteleinkauf, bei Bio Ernte Steiermark Betrieben großen Anklang.

Diese individuelle Dienstleistung unserer Mitgliedsbetriebe wird von vie-

len KonsumentInnen aber auch Firmen gerne angenommen, denn meist können mit den Interessenten maßgeschneiderte Angebote vereinbart werden.

Bio-Lebensmittel als Geschenk tragen auch besondere Botschaften wie Wertschätzung, fair, ökologisch, regional und nachhaltig weiter.

Schön, wenn mit einem Geschenk so vieles ausgedrückt werden kann.

Elisabeth Kain
Bio Ernte Steiermark



©Renner

Start der Bio-Roadshow lockt prominente MarktbesucherInnen

Am 24. Oktober eröffnete Bio Ernte Steiermark erfolgreich die Bio-Roadshow – eine Tour mit dem Bio-Bus durch die Steiermark.



Vizebürgermeisterin Susanne Kaltenegger, Elisabeth Kain (Bio Ernte Steiermark), Landesrat Johann Seitinger

Unter dem Motto „Bio entdecken und Fakten checken“ informiert Bio Ernte Steiermark seit Oktober in verschiedenen steirischen Städten über die Bio-Landwirtschaft, Bio-Mythen und regionale Einkaufsmöglichkeiten. Dabei kommt auch der Spaß nicht zu kurz - Gütesiegel-Glücksrad, Bio-Rätselrallye und ein Bio-Gewinnspiel sorgen für eine spielerische Annäherung an das Thema Bio. Die Auftaktveranstaltung in Bruck an der Mur lockte prominente BesucherInnen.

Die Qualität regionaler Bio-Produkte konnten MarktbesucherInnen am 24. Oktober am Bauernmarkt in Bruck selbst erleben – Stefan Bischof (Pischkberg) rief zur Verkostung der eigenen Bio-Heumilch auf, die zudem beim neuen Milch-

automaten am Hauptplatz erworben werden kann. Auch Landesrat Johann Seitinger und Brucker Vizebürgermeisterin Susanne Kaltenegger überzeugten sich von der heimischen Bio-Qualität und dem dargebotenen Informationsangebot.

Wir touren weiter! Die nächsten Stops Bio-der Roadshow können unter <https://www.bio-austria.at/event/bio-roadshow/> abgerufen werden.



Liquidus lac – der österreichische Milchautomat

Innovatives Unternehmen trifft auf ein bewährtes System.



Seit März 2020 gibt es einen Milchautomaten aus Frohnleiten. Dabei hat sich das junge Unternehmen Tulberg zur Aufgabe gemacht, die Abgabe von Rohmilch so ergonomisch und sicher wie möglich zu gestalten. Mit ihrem Liquidus lac braucht es keine schweren Hebearbeiten mehr und mit der Reinigungsstation werden die Milchbehälter ohne großen Aufwand und ressourcenschonend gereinigt. Beim Wechseln ist der Automat in wenigen Minuten wieder einsatzbereit. Mit einer schaumreduzierten Abgabe und Temperaturmessung der Milch bei der Abgabe, sticht er am Markt heraus. Zusätzlich bietet er einen wöchentlichen Bericht mit genauen Aufzeichnungen. Kombiniert ist das Ganze mit einer App,

die für die Betreibenden den aktuellen Füllstand sowie die aktuelle Temperatur anzeigt. Das durchdachte Hygienekonzept wurde von zertifizierten Hygienemanagern aus dem eigenen Team konzipiert.

Durch die Vielzahl an Ausführungen gibt es technischen wie gestalterischen Spielraum für ein individuelles Design des Automaten.

Warum der österreichische Milchautomat? Das Unternehmen achtet neben der Qualität auch auf die Herkunft ihrer verbauten Elemente. Regionalität hat oberste Priorität.

Weiter Informationen gibt es auf der Homepage www.tulberg.at.

Plakataktion

In ganz Österreich werden über die kommenden Wochen Plakate geklebt, bei welchen authentische BIO AUSTRIA Bäuerinnen und Bauern im Mittelpunkt stehen. Zudem werden Sujets in unterschiedlichen Social-Media-Kanälen und in diversen Printmedien geschaltet. Schon eines davon entdeckt? Ja? Wir würden uns sehr über Bilder zur Plakataktion aus der ganzen Steiermark freuen. Machen Sie ein Foto vom Plakat und schicken Sie die Bilder mit der Info über den Standort an steiermark@ernte.at



Betriebsporträt

Ingrid und Albert Matz bewirtschaften seit 2016 einen Bio-Hof mit 6,12 ha in St. Margarethen im Nebenerwerb. Der Bio-Hof wird als Hobbylandwirtschaft mit viel Freude und Einsatz betrieben. Neben Bio-Mohn, -Knoblauch und -Erdäpfel werden im Hof Verkauf auch Bio-Käferbohnen angeboten. Zur Ernte in "höheren Lagen" bedient sich Albert Matz "professioneller Stelzen".

Anbau: Käferbohnen, Knoblauch, Speisekürbis, Kartoffel, Mohn, Süßkartoffel, Zwiebel, Dinkel



Tierschutzpreis vom Land Steiermark

Am 22.10. wurde bereits zum 11. Mal der Tierschutzpreis 2020 vom Land Steiermark überreicht. Dieses Jahr stand alles unter dem Motto tierfreundliches Bauen. Besonders stolz sind wir über die Auszeichnung von Günter Zarfl vom Biohof Ohmer Mitgliedsbetrieb aus dem Murtal und den Anerkennungspreis der LFS Grottenhof.



©Land Steiermark / Foto Frankl

Top of Styria Award 2020

Josef Zotter wurde für sein Lebenswerk von einer 300-köpfigen Jury mit dem „Top of Styria Award“ ausgezeichnet. Die Trophäe ist ein Stück vom Dachstein und steht im übertragendem Sinn für Gipfelstürmende. Wir gratulieren von ganzen Herzen und freuen uns über den Erfolg.



© Zotter Schokoladen Manufaktur

Aufruf: 1 Tag am Bio-Bauernhof

Wir suchen Ihren Betrieb.



2021 starten wir eine Presseserie bei der sich alles um den Bio-Bauernhof drehen soll. Wir suchen Bio-Betriebe die sich dazu bereit erklären uns oder auch Journalisten einen Tag am Hof-geschehen teilhaben zu lassen. Gesucht werden Bio-Betriebe aus allen Regionen und Sparten. Ausgewählt werden dann vier Bio-Betriebe, die wir je einmal zu unterschiedlichen Quartalen besuchen werden. Ziel der Serie ist es Konsumierenden das Geschehen am Bio-Bauernhof näher zu bringen und somit ein besseres Bewusstsein für Lebensmittel und Landwirtschaft zu schaffen.

Sie haben Lust Ihre Türen zu öffnen?
Dann melden Sie sich bei uns.

Kontakt:
Bianca Westenacher,
0316 8050 7149, 0676 84 22 14 419,
bianca.westenacher@ernte.at

30 Jahre Pizzeria Figaro in Gleisdorf

„Lang, lang ist's her und die Zeit verging wie im Flug!“ bemerkt Gottfried Lagler bei der Frage wie alles begann.



Am 26. Oktober 1990 öffneten das Ehepaar Gottfried und Marianne Lagler zum ersten Mal die Türen vom damaligen Café Figaro. Gestartet wurde lediglich mit vier Tischen im heutigen Barbereich. Angeboten wurden Kaffee, Kuchen, Torten und Bierspezialitäten. Zu die-

sem Zeitpunkt konnte noch niemand erahnen wo die Reise einmal hingehen wird. Geplant war ursprünglich die Liebe seiner Frau zum Frisieren und Gottfrieds Leidenschaft zum Kochen und Kreieren zu vereinen - daher auch der Name Figaro. Heute zählt das Solar Café Figaro 60 Plätze im Innenraum und bei Schönwetter weitere 40 Plätze draußen.

Aus gesundheitlichen Gründen beschäftigte sich der Koch schon in den frühen 90er Jahren mit biologischen Lebensmitteln. Schon als Angestellter hat Gottfried viel mit Sprossen experimentiert. Damalige Kunden machten es ihm zu Beginn aber nicht leicht. Die gesunde Küche mit all ihren Energiebomben stieß auf keine all zu große Euphorie. Mit dem Startschuss zum Figaro änderte sich dies aber. Gottfried und Marianne merkten schnell wie sich ihre Gäste mit ihnen ent-

wickelten und die zertifizierte Bio-Küche schätzen lernten. Die beiden sind recht stolz auf ihre Gäste, da sie diesen Weg mitgegangen sind.

Am Beginn der 2000er Jahre besuchte Gottfried einige Kurse und Seminare zur Herstellung und Wirkung von Sprossen. Sein Wissen gibt er auch gerne an Interessierte weiter. Vor dem Figaro befindet sich auch ein 24 Stunden zugänglicher Automat, bei dem man Sprossen und andere Bio-Köstlichkeiten erwerben kann.

Wer das Figaro kennt, weiß dass es dort nicht nur vorzügliche Speisen, sondern auch einiges zu sehen gibt. Durch die Vorliebe von Gottfried zu sammeln entstand nach und nach ein kleines Antiquitäten-Museum. Wer die Pizzeria nicht kennt sollte nicht länger warten und den beiden und ihrem Team einen Besuch abstatten.

„Ist Bio Teil der Lösung?“ – Diskussionsveranstaltung lockte zahlreiche BesucherInnen

Ernährung und Landwirtschaft sowie die Vernetzung von KonsumentInnen mit Biobäuerinnen und Biobauern standen im Zentrum der diesjährigen Diskussionsreihe.



Am 19. und 20. November lud Bio Ernte Steiermark zur Diskussionsveranstaltung „Ist Bio Teil der Lösung? – Auswege aus der globalen Krise“ ein. Buchautor und Mediziner Univ. Prof. Mag. DDr. Martin Grassberger und Soziologin und Kommunikations- und Medienexpertin Petra Wähning lieferten dem Publikum reichlich Fachimpulse für eine angeregte Diskussion.

Der Saal ist gut gefüllt als Werner Ranacher, ORF Steiermark, die Moderation der diesjährigen Diskussionsveranstaltungsreihe „Ist Bio Teil der Lösung?“ beginnt. 90 interessierte BesucherInnen nahmen alleine am Starttag der Veranstaltungsreihe, dem 19. November, an der Diskussion über die Zukunft der biologischen Landwirtschaft teil. Erstmals wurde zudem die Veranstaltung aus Straden live übertragen – die Diskussion zum nachschauen steht Ihnen so weiterhin auf unsere Facebook-Seite zur Verfügung.

Während Infektionskrankheiten dank Durchbrüchen in Medizin und Forschung über die letzten Jahrhunderte zunehmend Einhalt geboten werden konnte, nehmen chronische Erkrankungen wie Herzkreislauferkrankungen stetig zu, beginnt Martin Grassberger, Arzt, Anthropologe und Biologe, seinen

Vortrag. In seinem Buch „Das leise Sterben“ schildert er die Degradation eines noch kaum untersuchten Stellrades für unsere Gesundheit – dem menschlichen Mikrobiom. „Während wir unsere eigene DNA nicht verändern können, reagiert das menschliche Mikrobiom sensibel auf Umwelteinflüsse“, so Grassberger. Einseitige Ernährung und mit Rückständen belastete Lebensmittel mit hohem Verarbeitungsgrad setzen die Bakterien im Darm auf einen ungewollten Hungerstreik.

Monokultur am Esstisch fördert auch Monokultur im Darm, schließt sich Petra Wähning an. Eindrucksvoll schildert sie ihren unerwarteten Karrierewechsel, von Marketingexpertin für Großkonzerne hin zur Beraterin für alternative Finanzierung und Geschäftsmodelle für landwirtschaftlich Betriebe. „Ich wollte nicht mehr Teil des Problems sein, sondern Teil der Lösung werden“, so Wähning. Doch eines macht Wähning ebenfalls klar: Es sind nicht nur große Konzerne oder Politikerinnen und Politiker, die neuen Ideen und Wirtschaftsmodellen kritisch gegenüberstehen. Dazu meldet sich auch ein Stradener Landwirt zu Wort: „Wir versuchen umweltfreundlich zu arbeiten, doch nicht immer wird es uns leichtgemacht. Sowohl von Regionalpolitik als auch

lokaler Bevölkerung gibt es Widerstand – Es braucht mehr Zusammenhalt und Offenheit für Neues.“

Dem stimmen auch unser Obmann Thomas Gschier und Geschäftsführer Josef Renner zu. Für die Förderung von Biodiversität und Vielfalt setzen sich unsere Biobäuerinnen und Biobauern tagtäglich ein, betont Gschier. Nur durch eine vertrauensvolle Partnerschaft zwischen Biobäuerinnen und Biobauern und KonsumentInnen kann es gelingen, aus der Globalisierung mit Preisdumping in beinahe allen Sparten auszubrechen.

„Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitarbeitenden der Veranstaltung, vor allem bei den beiden Regionalleitern Hildegard Meyer und Sigfried AUGUSTIN die uns in der Region tatkräftig unterstützt haben.“

Die gesamte Veranstaltung findet sich als Livestream zum Nachanschauen auf der Facebook-Seite von Bio Ernte Steiermark.
<https://fb.watch/1YKudb5dgv/>

Bernhard Worresch
Bio Ernte Steiermark

Weinverkostung begeistert Gastronomen Eine Veranstaltung für Unverzagte

Am 21.10.2020 fand im stimmungsvollen Schladminger congress die Weinverkostung „Wir(te) kosten“ auf besonders kreative Art und Weise statt. 13 Bio-Winzerinnen und Winzer präsentierten sich souverän vor anspruchsvollen Touristikern.



© Bio Ernte Steiermark/Harald Steiner

Umgeben vom Dachstein und den Schladminger Tauern erfreuten sich die Besucherinnen und Besucher der Bio-Weinpräsentation „Wir(te) kosten“ umgeben von wunderbarer Naturlandschaft im Herzen Schladmings. Ansprechende individuelle Dekoration der Betriebe sorgte für ein Wohlfühlambiente, wo der

Wein mit seinen Geschichten weiterhin im Focus stand – ein charmantes Miteinander in lockerer und festlicher Atmosphäre

Im Laufe des Abends genossen die obersteirischen Gastronomen und Weininteressierten eine vielfältige, sowie kunterbunte Palette an Bio-Weinen, die von Gelb über Orange bis ins tiefe Rot reichte. Von steirischen Klassikern bis hin zu kräftigen, teils ungefilterten Naturweinen hatten die Bio-Winzer ein vielfältiges Angebot.

13 Winzerinnen und Winzer präsentierten ihr abwechslungsreiches Sortiment Kleingruppen, die sitzend in sicherer und gemütlicher Atmosphäre verkosteten, Fragen stellen konnten und mit dem Winzer persönlichen Kontakt aufnehmen konnten. Die Weinbäuerinnen und Weinbauern wanderten von Tisch zu Tisch, um den Besuchern ihre besten Weine zu servieren und von deren

Entstehungsgeschichte zu berichten. Dieses Corona-taugliche Format, erinnert an ein „Speed Dating“, gab den Konsumentinnen und Konsumenten die Möglichkeit spannende Geschichten und starke Persönlichkeiten aus der heimischen Winzerszene kennenzulernen.

Selbst schwierigen und herausfordernden Zeiten gelingt es mit einer ordentlichen Portion Kreativität neue sichere Wege zu gehen, die auch in Zukunft für Beständigkeit sorgen werden. Diese ganz besondere Veranstaltung für Unverzagte lenkt von den Posen des Alltags ab und prägt sich als positiv nachhaltiges Erlebnis ein. Wir blicken optimistisch in die Zukunft und sind zuversichtlich, dass Dank unaufgeregter Formate der Bio-Wein bei den Konsumentinnen und Konsumenten angekommen ist.

Claudia Hagenauer & Martina Lepschi

Viel Wissen zur Weide gesammelt

Die Freude steht den frisch gebackenen Weidepraktikerinnen und Weidepraktikern ins Gesicht geschrieben.



BIO AUSTRIA-Obfrau Gerti Grabmann überreichte beim Abschlusstag der Weidepraktiker-Ausbildung die Teilnahmeurkunden. Sie gratulierte den AbsolventInnen und wies auf den Stellenwert der Weide in der biologischen Landwirtschaft hin.

„Die Kühe auf der Weide sind ein sichtbares Zeichen für unsere Werte und unser biobäuerliches Tun.“ Sieben Tage lang, über den Sommer verteilt, setzten sich insgesamt 37 Bäuerinnen und Bauern intensiv mit der Weidehaltung auseinander. In Diskussionen und bei zahlreichen Betriebsbesichtigungen konnten sie ihre eigenen Weideerfahrungen erweitern und viele Ideen mit nach Hause nehmen. Ein Biobauer brachte es für sich auf den Punkt: „Ich treibe meine Tiere schon lange auf die Weide. Seit dem Kurs weiß ich, ich habe das Potenzial der Weide immer unterschätzt.“ Auch Dr. Andreas Steinwider vom Bio-Institut Raumberg-Gumpenstein wünschte den Teilnehmern und TeilnehmerInnen viel Erfolg mit ihrem neuen Wissen und ermutigte sie, es an andere BerufskollegInnen weiterzugeben.

BIO AUSTRIA wünscht allen Weidepraktikerinnen und Weidepraktikern viel Erfolg und gutes Gelingen bei der Weidehaltung.

LEADER – Innovationen für den biologischen Landbau - Rückblick



Das umfangreiche und themenübergreifende LEADER Projekt neigt sich dem Ende zu. Von Workshops, über Seminare bis hin zu genussvollen Bio-Wein Präsentationen war das Projekt Motor im Bildungsbereich bei Bio Ernte Steiermark in den letzten dreieinhalb Jahren.



Das Almenland mit seinen Grünland-dominierten Betrieben war des öfteren Schauplatz spannender Seminare und Infoveranstaltungen. Beim Auftakt von Roman Schmidt wurde das Selbstbewusstsein der LandwirtInnen geschärft, Anita Idel räumte mit der Fehlinformation auf, dass die Rinder Klimakiller seien und Ronald Rongen zeigte eindrucksvoll, dass Rinder stressfrei bewegt werden können.

Auch wenn das Gute noch so nah liegt, braucht es oft eine Reise um Neues zu entdecken. Bei drei 2-tägigen Exkursionen nach Niederösterreich, Oberösterreich und nach Kärnten bildete sich ein beständiger Kreis wissensdurstiger geselliger Reisender. Den Blick über den Tellerrand haben sie alle gemeinsam, den Wunsch nach Veränderung, wo es notwendig ist. Gemütliche Stunden zum Abschluss stärken die Netzwerke und schaffen neue Impulse.

Die Bio-WinzerInnen aus den südlichen Regionen stellten sich mit zwei Bio-Wein-Präsentationen mit ihren Weinen samt deren Hintergrundgeschichten und Bio-Kulinarik vor. Mit einer weiteren Bio-Wein-Verkostung in Schladming vor Fachpublikum präsentierten sich die WinzerInnen in angespannten Zeiten mit einem genialen Corona tauglichen Format über die Regionsgrenzen hinaus.

Der Wunsch nach Weiterbildung ist nach wie vor ungebrochen, die zahlreichen Seminare, Infoveranstaltungen und Feldvorführungen boten die Möglichkeit zum Austausch, zur konstruktiven Diskussion. Es wurden bei 47 Veranstaltungen knapp 2000 aktiv teilnehmende Personen erreicht – eine ansprechende Bilanz, die das Feuer für den biologischen Landbau weiter anfacht.

Martina Lepschi
Bio Ernte Steiermark

Vier LEADER Regionen (Almenland, Hügelland, Vulkanland und Südsteirisches Weinland) bekundeten ihre Unterstützung und setzten den biologischen Landbau auf ihre Agenda. In diesen Regionen wurden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt und auf deren Naturraum Rücksicht genommen. War der Bio-Wein in der Südsteiermark Thema Nummer eins, so war das Grünland vorherrschend im Almenland. Hügelland und Vulkanland sind ackerbaulich geprägte Gebiete und hier gab es unter anderem zahlreiche Vorführungen mit dem Pathfinder Agrar, einem kameragestützten Lenksystem für Hackgeräte. In allen 4 Regionen wurde die Technik präsentiert und die Entwickler Michael Lamprecht mit seinem Team standen für Fragen zur Verfügung. Abschluss fanden die Vorführungen mit einem speziellen Hackgerätetag, wo verschiedene Geräte auf einer Versuchsfläche zum Einsatz kamen. Das Publikum bestehend aus LandwirtInnen, Beratern, Maschinenring und Vertretern aus der Wirtschaft zeigte sich sehr beeindruckt. Mittlerweile ist der Pathfinder in die Serienreife gelangt und kann über

die Lagerhäuser erworben werden. Im Zentrum stand die Weiterbildung für Bäuerinnen und Bauern mit Interesse an der biologischen Landwirtschaft. Der „Tag des Bodens“ wurde mittlerweile zur Institution in Hatzendorf, wo auch Schülerinnen und Schüler der LFS samt Lehrkörper großes Interesse zeigten. Während der Vegetationsperiode wurde auch immer wieder versucht, Betriebe zu motivieren, Neues zu probieren. Die Versuche reichten von der Vermehrung von eigenem Begrünungssaatgut bis hin zum Anbau von Süßlupinen. Auch am Bio-Chinakohl versuchte sich Michael Lamprecht, ein gar nicht einfaches Gemüse in der biologischen Kulturführung. Für den wirtschaftlichen Erfolg braucht es einen ordentlichen Preis im Handel und keinen Wertschätzungsbeitrag.

Im Rahmen von einem Seminar und mehreren Feldbegehungen samt Gerätevorführung wurde das System der Dammkultur von Julian Turiel und Johannes Doppelbauer vorgestellt. Fazit: Das Gerät schaut einfach aus, braucht aber ordentlich Erfahrung, damit es gut funktioniert.

Bildungsprogramm

Auf Grund der aktuellen Situation kann das geplante Bildungsangebot abweichen. Bitte aktuelle Termine aus unserer homepage www.ernte-steiermark.at oder aus den sozialen Medien entnehmen.



BA-Bauerntage 2021

Mit Zuversicht die Bio-Zukunft gestalten
19. bis 29. Jänner 2021 – online

Die BIO AUSTRIA Bauerntage 2021 werden wie gewohnt im Jänner stattfinden, aufgrund von Corona dieses Mal in einem neuen Format. Das Programmheft mit allen Informationen zu den Bauerntagen finden Sie in der Dezemberausgabe der BIO AUSTRIA Zeitung oder unter www.bio-austria.at/bauerntage.

Bitte unbedingt bis spätestens 1 Woche vor Veranstaltungsbeginn für Bereitstellung Zugangsdaten anmelden!

Tel.: 0732/654 884, Mail: veranstaltung@bio-austria.at

Online: www.bio-austria.at/bauerntage

Bio-Börse

● Angebot ● Nachfrage

VERKAUFE TIERE

Laufend FV-Kälber. (Zuchtbetrieb); 20 FV-Kälber (10 männlich, 10 weiblich); Johann Spath, 8151 Hitzendorf, Tel. 03137/2258 (abends) oder Tel. 0664/2136604, St-1452

Laufend Braunvieh-Zucht-tiere, Kühe und Kalbinnen. Fam. Steinegger, 8712 Niklasdorf, Tel. 0664/4473528, www.obermayerhof.at, St-3641

Laufend Angus Kalbinnen. Ab 6 Monaten; Norbert Seidl, 8591 Maria Lankowitz, Tel. 0676/5007544, St-3151

Laufend trüchtige FV Kalbinnen. Fam. Suppansitz, 8573 Kainach bei Voitsberg, Tel. 0664/88751093, St-0896

Reinrassige Limousin Zuchtstiere; Jungkalbinnen. Isabella Kaltenegger, 8731 Gaal, Tel. 0664/2306966, St-2358

FV: Milch- und Mutterkühe. Event. mit Kalb; **Zuchtkälber;** Siegfried Wels, 8232 Grafendorf, Tel. 0664/8451131, St-3889.

Reinrassige, gut bemuskelte Limousinzuchtstiere; sowie trüchtige Kalbinnen und trüchtige Mutterkühe und Jungkalbinnen für Zucht. **FV hornlos Weidestier für die Zucht, 3 - 4 Einsteller** männlich Limo x Fleck; Peter Krinner, 8102 Semriach, Tel. 0664/3438452, St-0528

...Fleckvieh-Stier. 10 Monate, Weidetier, behornt; **2 Kalbinnen,** 7 Monate, Angus x Fleckvieh, unbehornt, weidetauglich; Palko Christine, 8553 Sankt Oswald ob Eibiswald, Tel. 03466/8160, St-2450

...Fleckvieh x Limousin-Kalbinnen. Belegt mit Murbodner; Koch Thomas, 8541 Schwanberg, Tel. 0660/1218622, St-0802

...Jungkalbinnen Fleckvieh. Weidetauglich; Lernpass Rudolf, 8712 Proleb, Tel. 0664/73488559, St-2633

...regelmäßig Stierkälber. Fleckvieh; Stelzl Helmut, 8812 Mariahof, Tel. 0664/7662130, St-0012

...Bio-Ochsen und Bio-Kalbinnen. Reith Markus jun., 8162 Passail, Tel. 0664/9730090, St-0564

...trüchtige Mutterkuh (mit Kalb). Betrieb Ettl, 8160 Weiz, +43 3172 4851, +43 664 1906744, St-0562

VERKAUFE LEBENSMITTEL/ FUTTERMITTEL

Dinkel und Roggen. Jede Packungsgröße, sauberst gereinigt abzugeben; Hr. Stelzl, 8812 Mariahof, Tel. 03584/2590, St-0012

...Dinkel. Entspelzt, sehr schöne Ware sowie gute Backqualität; Hanfnüsse und naturtrüber Apfelsaft. Fam. Rechberger, 8254 Wenigzell Tel. 0650/4170218, St-0081

...Dinkel. Entspelzt, gereinigt, abgesackt in 25 kg Säcken, Veronika Weber, 8224 Kaindorf, Tel. 0664/73688725, St-3197

...Erbse, Triticale, Körnermais. Gsöll Friedrich, 8081 Heiligenkreuz, Tel. 0664/88869557, St-1661

...Ölsonnenblumenkerne, auch für Vogelfutter; 30 Rundballen Heu und Grummet. Beste Qualität; Eibler Josef, 8081 Heiligenkreuz a. W., Tel. 0664/1739932, St-2651

...größere Menge Triticale. Alfred Posch, 8081 Heiligenkreuz/Waasen, Tel. 0664/8565128, St-0202

...20 Stück Heu-Rundballen. DM 125; David Maier, 8113 St. Bartholomä, Tel. 0699/153 56 120, St-4169

...4000 kg Mais. Peinsipp Thomas, 8224 Kaindorf, Tel. 0664/9688509, St-1833,

...Grünschnittroggen. Walter Oswald, 8230 Hartberg, Tel. 0650/4204126, St-0157

...1800 kg Gerste. Peinthor Maria-Luise, 8240 Friedberg, Tel. 0664/9133345, St-3991

...2800 kg Triticale. Absackung auf 40 kg möglich; Pfeifer Gerhard, 8250 Vorau, Tel. 0677/61440241, St-0488

Bio-Börse

● Angebot ● Nachfrage

...20 t Mais. Pußwald Christine, 8264 Hainersdorf, Tel. 03386/8297, St-2839

...Kleinballen/Heu und Stroh (Umstellware). Kreiner Silvia, 8282 Loipersdorf, Tel. 0664/4810054, St- 4432

...Speiseware gereinigt: Weizen, Nackthafer, Dinkel, Roggen; Futterware: kleinere Menge Mais, Preßkuchen von Kürbis und Sonnenblume. Schreiber Josef, 8321 St. Margarethen, Tel. 0664/1779342, St-0208

...4 t Triticale, 50 Heukleinballen. Meissl Monika, 8321 St. Margarethen, Tel. 0664/5965883, St-3478

...1000 kg Roggen. Kölbl Franz, 8321 St. Margarethen, Takern II/1, Tel. 0664/6317493, St-3427

...ca 1200 kg Grünschnittroggen/Hafer/Wickengemenge, Apfelsaft naturtrüb oder klar. In Großbinde oder abgefüllt, Grain Willi, 8330 Feldbach, Tel. 0664/2347857, St-0129

...14 Ballen Grassilage. Franz Kohlhofer, 8653 Stanz im Mürztal, Tel. 0664/1454960, St-1485

...70 Heuballen. 1./2. Schnitt; Gangl Leonhard, 8345 Straden, Tel. 0664/1418152, St- 0211

...300 Heurundballen, 100 Grummetrundballen, 60 Siloballen. I. u. II. Schnitt; Verein LEIV - Wieser Bernard, 8345 Straden, Tel. 0664/4658118, St-3869

...ca 30 Rundballen Heu. Wohlkinger Martin, 8345 Straden, Tel. 03473/7424, St-0210

...Speisekartoffeln. Sorten Salome, Ditta, Ostara; Maria Robier, 8434 Tillmitsch, Tel. 0650 8301884, St-1667

...ca 30 Siloballen Gras bzw Luzerne/Kleegras 60 Rundballen Heu. 1.Schnitt DM 125; Haselsteiner PG - Hr. Brodschneider; 8453 Großklein, Tel. 0676/4205262, St-3817

...größere Menge Gerste in Big Bags. Biohof Haas, 8502 Lannach, Tel. 0664/3021295, St-3707

...20 Heuballen. 1. Schnitt belüftet, Dauerwiese, DM 140; Kappel Herbert, 8504 Preding, Tel. 0680/3131569, St-0150

...200 Rundballen Grummet U2 belüftet, 100 Siloballen. 2. Schnitt DM 120; Schauer Rene, 8504 Preding, Tel. 0664/4509852, St-4543

...300 Stk Kleinballen. Vom 1. Schnitt und 50 Stk. vom 2. Schnitt beide unberechnet und belüftet anzubieten. Doris Leisenberger, 8605 Parschlug, 0664 2763239, St-3962

...50 Heuballen. 1. Schnitt, DM 125; Spieler Johann, 8510 Stainz, Tel. 0664/5555823, St-4053

...Siloballen. DM 130; Herold Renate, 8544 Pöfing-Brunn, Tel. 0664/1552205, St-2245

...100 Stück Rundballen Heu. 2./3. Schnitt, ampferfrei, belüftet, DM 140; Reiterer Stefan, 8551 Wies, Tel. 0664/5247725, St-3935

...10 Heuballen. 1. Schnitt Pferdeheu, 15 Quaderballen zu 400 kg; Bergmann Karl, 8742 Obdach, Tel. 0664/73909842, St-3509

...Triticale. Ressler Andreas, 8753 Fohnsdorf, Tel. 0650/3162200, St-2335

...Kartoffeln. Mehlig und festkochend, jede Packungsgröße verfügbar; Bärnthaler Gertraud, 8753 Fohnsdorf, Tel. 0664/73340441, St-2336

...ein Zug Maissilage-Ballen. Baur August, 8770 St. Michael, Tel. 0664/2140443, St-2608

...Heu und Grummet in Kleinballen. Pauli Jürgen, 8954 St. Martin am Grimming, Tel. 0676/9791207, St- 3340

...Luzerne Klee-Gras-Pellets (Legehennen). Georg Holik, 8283 Bad Blumau, Tel. 03382/53807, 0664/73571438, St-1680

...Siloballen. Renate Wiedenhofer, 8162 Pasail, Tel. 0664/1906960, St-3918

...Kürbiskuchen. Gemahlen ca 800 kg. Armin Werschnig, 8480 Mureck, Tel. 0664/4153532, St-2833

...Speck und Schmalz. Vom Sonnenschwein abzugeben, frisch für Wurst oder Aufstriche. Anfragen an Biohof Labonca: Tel. 0664/4321639 bzw. office@labonca.at, St-3383

...Edelbrände, Liköre, Kräutergeist und andere Besonderheiten sowie Ansetzschnäpse zum Ansetzen und Veredeln Ihrer eigenen Kräuter und Früchte. Kontaktilose Zustellung per Post.

Tel. 0664/73537703, mosbacheralois@gmx.at, Strallegg St-0669,

SONSTIGES

...Schnäpse. Auch in größeren Gebinden; Peintinger Johannes, 8616 Gasen, Tel. 0664/2425910, St-0411

...Sitzroste für 1200 Legehennen. Gangl Leonhard, 8345 Straden, Tel. 0664/1418152, St-0211

Komposterde A+ Qualität. Krammer Regina, 8591 Maria Lankowitz, Tel. 0664/5360459 oder Tel. 0664/5026644; St-2793

Hackgerät Einböck Chopstar 7-reihig mit Rowguard Kamera mit Verschlussrahmen, Steuerung und Zusatzmonitor, Pflanzenschutzbleche, Fingerhacke, Beleuchtung. BJ 2019. Gerät kann auch 6-reihig umgebaut werden. **Striegel Einböck Aerostar Exact 6 m** AB BJ 2018. Kontakt: Pannonia BIOS GmbH, Johannes Weber, Tel. 0650-2430400

Pannonia BIOS
www.pannonia.bio

BIO-Flüssigmist zu verschenken. Herkunft Steiermark. Kontakt: Pannonia BIOS GmbH Johannes Weber Tel. 0650 - 24 30 400

bezahletes Inserat

bezahletes Inserat

BELohnUNG

*** €250,- ***

für Sie oder ein soziales /
ökologisches Projekt
Ihrer Wahl

*** wenn Sie uns erfolgreich ein Grundstück
vermitteln, das unser Projekt ermöglicht:

- * ökologisches Bauen
- * großer, artenreicher Garten
- * Leben im Einklang mit der Natur
und den Mitmenschen

Bauland: ab 500qm
Fläche gesamt: ab 5000qm:
Anliegende Fläche, Grünfläche, Wiese, Acker,
gerne ein Stück Wald, Bäume, Streuobstwiese
möglichst bisher ökologisch bewirtschaftet

Ausrichtung: (Süd-)West
Lage: Aussichtslage (Sonnenuntergang),
leichte Hanglage
hügelig, wellig, ungewöhnlich ist OK

Höhe: max. 600m ü.M.
Wasser: eigene Quelle, Brunnen, Bachlauf
ist optimal, kein Muss

Das sind wir, Carolin & Holger,
das Foto ist bei einem Strohballenbaueminar
in Österreich entstanden

wir freuen uns sehr,
von Dir/euch/Ihnen zu hören:

fon: 0049 174 8776191
mail: DANKE@volktuns.de
web: www.volktuns.de

DANKE ☺
Carolin und Holger Volk :)



agrارbedarf.at

Kompetent. Schnell. Zuverlässig.



sehr
günstig

Mineralleckstein extra

für Rinder, Pferde
und Schweine

biogelistet

mit extra hohem
Spurenelementgehalt von:
Zink, Mangan, Eisen, Jod,
Kobalt, Kupfer und Selen.

+43 664 1110465
office@agrارbedarf.at
www.agrarbedarf.at

Die Natursalzquelle bei Selen- und Schwefelmangel

QuellSalz

VERTRIEB **AUSTRIA**

Quellsalz Gourmet Speisesalze
Quellsalz Viehsalz
Bergkern-Steinsalz
Bergkern-Blöcke
Mineral Lecksteine
Zeolith Lithofeed

100 % Naturbelassenes Quellsalz . Mit hohem natürlichen Selengehalt.
A-5133 Gilgenberg, Tel: +43 (0) 664/1423541 www.quellsalz.at

...FV oder Limo Mutterkühe. Wagyu Stierkalb (geb. 31. August 2020) mit oder ohne
Mutterkuh (FV) sowie Kalbinnen FV oder Limo 12 - 15 Monate; Sonja Taucher, 8063
Eggersdorf bei Graz, Tel. 0664/322725

bezahltes Inserat

**STEINSALZ-BER GKERN-
NATURLECKSTEIN**
für Rinder, Pferde, Schafe und
Ziegen sowie Wild.

Teure Mineralstoffmischungen kön-
nen eingespart werden!
Zustellung ab 600 kg, frei Haus
in Natursteine zu 5-20 kg
Beratung und Bestellung

Firma Renz -
BIO AUSTRIA Lizenzpartner
Tel. +43 (0)6245 822 79

bezahltes Inserat

Viehhandel Penz Franz:

Alle Rinderkategorien werden
gekauft und verkauft.
Anmeldungen und Preisauskünfte
unter Tel. 03145/720-0.
Abholung ab Hof.

bezahltes Inserat

Anzeigenschluss für die näch-
ste Warenbörse: 11. Jänner 2021

Tel. 0316/8050-7155, Fax: -7140, E-Mail:
steiermark@ernte.at Die nächste Mit-
gliederinformation erscheint Anfang
Februar 2021.

Karpaten-Steinsalz, Bergkern

aus dem Salzmassiv herausgeschnittene Blöcke zur
freien Aufnahme für Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen
sowie zur Bedarfsdeckung für das Wild

Karpaten-Kristallsalz · Speisesalz, unjodiert

Ab-Hof-Verkauf bzw. Zustellung frei Haus

Karpaten-Zeolith, Klinoptilolith

der Stein (gemahlen) des Lebens, Futterzusatz für
Gesundheit und höhere Produktivität im Stall

Tschadamer-Hof

Salz des Urmeeres

Pirker GmbH

A-9556 Liebenfels
Tel. & Fax +43(0)4215/22 00, Mobil +43(0)664/406 57 57
E-Mail: tschadamer-hof@aon.at www.tschadamer-hof.at

bezahltes Inserat

Bio-Börse

• Angebot • Nachfrage

...Verkaufe Rohrmelkanlage.
(Alfa Laval) mit: drei Melkzeugen (ein Melkzeug mit Milchmengenmessung) für ca. 18 Kühe. Die Anlage wurde regelmäßig von einem Techniker überprüft und befindet sich in einem guten Zustand. Florian Lackner, 8732 Seckau, Tel. 06645966470, St-4021

...Verpachte 7 ha Grünland.
ab 2021 an Biobetrieb, als Mähwiese oder Weide nutzbar, Tränke vorhanden, Stefan Beingröbl, 8573 Kainach bei Voitsberg, Tel. 0664/2604958, St-3693

...Standplatz für Bienen-völker, ca 100 Obstbäume.
(Alt- und Neubestand), alles Hochstämme und **Streuobstwiesen** inkl. Phaceliafeld; David Maier, 8113 St. Bartholomä, Tel. 0699/153 56 120, St- 4169

...Behindertengerechte Wohnung als Ferienwohnung oder Zweitwohnsitz zu vergeben. 8254 Wenigzell, Tel. 0650/4170218, St-0081

SUCHE

...Partner für Kalbinnen-aufzucht. Franz Roth, 8054 Mantscha, Tel. 0660/4600978, St-2315

...2 Stierkälber ab 3 Monate. Peter Jesche, 8756 St. Georgen ob Judenburg, Tel. 0664/4341357, St-0977

...500 kg Kürbiskerne. Thaler Angela, 8483 Deutsch Goritz, Tel. 0664/3980491, St-3031

...2000 kg Kürbiskerne.

Handl Bettina und Franz, 8412 Allerheiligen bei Wildon, Tel. 0664/5052703, St-4233



vitakorn®

Futtermittel für Biobetriebe

aus der ersten Biofuttermühle Europas, in der ausschließlich biologische und gentechnikfreie Futtermittel mit **100% Reinheitsgarantie** hergestellt werden.

vitakorn ist der ideale Partner für Landwirte, die aus Überzeugung besonderen Wert auf Qualität bei der Fütterung legen und so langfristig auf Erfolg in der Tierhaltung setzen.

Vertrieb:



Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mBH | www.h.lugitsch.at



Bestellservice

T.: +43 3152 2222-995 | M.: bestellung@h.lugitsch.at

Retour an: Bio Ernte Steiermark, Krottendorferstraße 79, 8052 Graz

